

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Vortragender

Veranstaltungsname

Ort, Datum

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen mit Substitutions- bzw. Psychopharmakologischer Medikation zur Entlastung des Gesundheitssystems

Unter den PatientInnen, die sich in einer Opioid-Substitutionstherapie befinden – laut Statistik der MA 15 rund 6.500 Personen in Wien – gibt es auf Grund ihrer Erkrankung einen deutlich höheren Anteil an immunschwachen Personen als in der Allgemeinbevölkerung. Sie sind bei einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 besonders gefährdet.

Normalerweise müssen PatientInnen in Opioid-Substitutionstherapie (OST) persönlich auf den Bezirksgesundheitsämtern erscheinen, um die Suchtgift-Dauerverordnung von ÄrztInnen und Ärzten des Stadt Wien Gesundheitsdienstes (MA 15) vidieren zu lassen.

Ziel:

An oberster Stelle steht während der COVID-19 Krise die Entlastung der Ärztinnen und Ärzte des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien (MA 15) sowie die Reduktion der Kontaktfrequenz in den Ordinationen und Apotheken.

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen mit Substitutions- bzw. Psychopharmakologischer Medikation zur Entlastung des Gesundheitssystems

Erfolge:

- Abstimmung eines Prozesses zur kontaktlosen Verschreibung von Substitutionsmedikation zwischen SDW, MA15, ÄK, Apothekerkammer, BMSGPK
- Beschluss einer Änderung des Suchtmittelgesetzes (SMG), die ein Aussetzen der amtsärztlichen Vidierung von Suchtgiftverschreibungen während der COVID-19 Krise ermöglicht.
- Schutz der potenziell vulnerablen Zielgruppe der PatientInnen in Opioid-Substitutionstherapie (OST) vor einer Ansteckung mit SARS-CoV-2
- Aufrechterhaltung der Opioid-Substitutionstherapie (OST) für die Dauer der Covid-19 Krise trotz Einschränkungen im allgemeinen Gesundheits- und Sozialsystem

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen mit Substitutions- bzw. Psychopharmakologischer Medikation zur Einhaltung der Quarantäne-Anordnung

Bei PatientInnen in Opioid-Substitutionstherapie (OST) bzw. anderer medikamentöser Therapie mit Psychopharmaka muss im Fall einer angeordneten Absonderung bzw. Quarantäne die Versorgung mit Substitutionsmedikation bzw. anderer erforderlicher Medikation sichergestellt werden.

Für PatientInnen, die sich in Quarantäne befinden, bietet die Suchthilfe Wien an, die Medikamente aus der Apotheke abzuholen und sie zu PatientInnen nach Hause bzw. in das Quarantäne Quartier zu bringen.

Die Suchthilfe Wien unterstützt außerdem Quarantäne Quartiere bei der suchtmedizinische Versorgung von substanzkonsumierenden Personen.

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen mit Substitutions- bzw. Psychopharmakologischer Medikation zur Entlastung des Gesundheitssystems

Erfolge:

- Abstimmung eines Prozesses zur Versorgung von PatientInnen in Quarantäne zwischen SDW, MA15, ÄK, Apothekerkammer, BMSGPK
- Sicherstellung der Substitutionsmedikation bzw. Versorgung mit Psychopharmaka bei PatientInnen in Heimquarantäne und in Quarantäne Quartieren der Stadt Wien durch einen eigens eingerichteten mobilen Dienst der SHW
- Suchtmedizinische Versorgung von substanzkonsumierenden Personen in Quarantäne Quartieren der Stadt Wien
- Aufrechterhaltung der Opioid-Substitutionstherapie (OST) für die Dauer der Absonderung/Quarantäne von insgesamt bisher 54 Personen

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk der Stadt Wien

Während der COVID-19 Krise blieb die Versorgung von PatientInnen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk durchgängig gewährleistet.

Niederschwellige Angebote:

Während der gesamten COVID-19 Krise wird 24h am Tag Sprizentausch, Notversorgung und Krisenintervention angeboten. Die Ambulanz der Suchthilfe Wien ist ohne Unterbrechung uneingeschränkt in Betrieb.

Zusätzlich ist die Notschlafstelle der Suchthilfe Wien ganztägig geöffnet. Auch am Höhepunkt der Krise war die Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum bedarfsorientiert in den wichtigsten Einsatzgebieten unterwegs, bereits seit Mai wieder im Normalbetrieb.

Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Harm Reduction während der Covid-19 Krise geleistet.

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk der Stadt Wien

Stationäre Angebote:

Um weiterhin stationäre Aufnahmen im SDHN zu ermöglichen, wurde im Anton Proksch Institut eine eigene COVID-19 Aufnahmestation eingeführt.

Die Aufnahmestation dient der kontrollierten und betreuten Absonderung der PatientInnen vor Beginn einer regulären stationären Therapie im API oder einer anderen Einrichtung des SDHN. So ist es möglich, COVID-19 Erkrankung auszuschließen und dadurch PatientInnen und MitarbeiterInnen im stationären Bereich zu schützen und die stationären Angeboten im Suchtbereich aufrechtzuhalten.

Bereits seit Anfang April können dadurch PatientInnen im SDHN wieder stationär aufgenommen werden, in einzelnen Einrichtungen war dies durchgängig möglich.

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk der Stadt Wien

Ambulante Angebote:

Die ambulanten Angebote wurden von allen Einrichtungen frühzeitig auf (video-) telefonische Betreuung im Einzel- und Gruppensetting umgestellt.

Bei Bedarf bzw. im Krisenfall waren auch zum Höhepunkt der COVID-19 Krise persönliche medizinische und psychosoziale kurze Kontakte möglich.

Seit Ende Mai / Anfang Juni sind in allen Einrichtungen persönliche Kontakte unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen möglich, Gruppenangebote finden nur in eingeschränktem Ausmaß statt. Das (video-) telefonische Angebot bleibt in allen Einrichtungen aufrecht und wird von der überwiegenden Mehrheit der PatientInnen weiterhin hauptsächlich in Anspruch genommen.

Maßnahmen im SDHN während COVID-19

Versorgung von PatientInnen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk der Stadt Wien

Erfolge:

- Aufrechterhaltung der niederschweligen harm reduction Angebote
- Aufrechterhaltung des stationären Angebots im Suchtbereich und Gewährleistung von neuen stationären Aufnahmen
- Entlastung des KAV durch Möglichkeit der Verlagerung von PatientInnen aus dem KAV ins SDHN
- Durchgängige engmaschige ambulante Versorgung der PatientInnen im Suchtbereich
- Sehr hohe Haltequoten in allen Einrichtungen des SDHN, kaum Abbrüche

Danke.

Sucht- und Drogenkoordination Wien gGmbH

Modecenterstraße 14 / Block A / 2. OG

1030 Wien

Tel.: +43 1/XXX

Fax: +43 1/XXX

E-Mail:

www.sdw.wien